

Von Repertoire zu Repertoire als Kommunikationsschema

1. Bekanntlich besteht das Kommunikationsschema Meyer-Epplers (1969, S. 1 ff.), das auf Shannon und Weaver zurückgeht, aus einem Sender, einem Kanal und einem Empfänger. Bense (1971, S. 40) interpretierte seine semiotische Entsprechung so, daß der Sender durch den Objektbezug, der Kanal durch den Mittelbezug und der Empfänger durch den Interpretantenbezug repräsentiert sind. Da als Sender natürlich nicht nur logische Objekte, sondern vor allem Subjekte auftreten, haben also sowohl Sender als auch Empfänger logischen Subjektstatus, wodurch wegen der dadurch implizierten Differenzierung zwischen Ich- und Du-Subjekt gegen die zweiwertige aristotelische Logik verstoßen wird. Ferner wird damit die logische Objektposition in Frage gestellt, denn der Kanal kann sie ja nicht repräsentieren. Das dreistellige Kommunikationsschema ist damit logisch gleichzeitig über- und unterrepräsentiert.

2. Merkwürdig ist, daß die von Bense inaugurierte Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) nie als Kommunikationsschema interpretiert wurde. Da Meyer-Eppler radioaktive Objekte, d.h. ontische und nicht nur semiotische Entitäten, als Sender erlaubt, muß es neben semiotischer auch ontische Kommunikation geben (vgl. Toth 2015). Somit kann wenigstens nicht a priori ausgeschlossen werden, daß iconisch fungierende Systeme, indexikalisch fungierende Abbildungen und symbolisch fundierende Repertoires in Permutation die Positionen von Sender, Kanal und Empfänger einnehmen können. Aus der Chemie hätte man z.B. auf die Idee kommen können, die Relation zwischen Edukten, chemischen Prozessen und Produkten im Sinne eines ontischen Kommunikationsschemas zu interpretieren. Ein weiteres Beispiel, bei dem ein Kommunikationsschema von Repertoire zu Repertoire führt, wobei die Kanalposition von einem Subjekt eingenommen wird

$K = (\text{Rep}, \text{Subj}, \text{Rep}),$

wird aus der Differenz zwischen Mise en Place und Buffet rekonstruierbar. Während die Mise en Place eine Versammlung von Edukten ist, präsentiert das Buffet eine Versammlung von Produkten, und die Transformation zwischen

beiden wird durch einen oder mehrere Subjekte (bei denen die Deixis in diesem Falle keine Rolle spielt) vollzogen.

2.1. Sender-Repertoire: Mise en Place



(Photo: Wikipédia)

2.2. Kanal-Subjekt: Köche



(Aus: 20-minutes, 30.12.2015)

2.3. Empfänger-Repertoire: Buffet



(Photo: Wikipédia)

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Meyer-Eppler, W[olfgang], Grundlagen und Anwendungen der Informationstheorie. 2. Aufl. Berlin 1969

Toth, Alfred, Ontische Kommunikation. In: Electronic Journal for Semiotic Studies, 2015

14.8.2016